

Alte Drucke

**Sechs Propheten || H. Schrifft/ || Nemlich: || Daniel/
O=||badias/ Jonas/ Micha/ || Haggai/ vnd Malachias/
gründtlich || außgelegt/ vnd in ...**

Hunnius, Aegidius

Franckfurt am Mayn, 1600

Die Ander Predigt vber das IX. Capitel deß Propheten Danielis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148886

himmlischer Vatter wird den heyligen Geist geben / denen die ihn darinn bitten / Luc. 11.

Wolan diß ist die erste Bußpredigt auß diesem 9. Cap. Der Allmächtige wolle geben / daß sie nit in die Ohren allein geredt sey / sondern durch seinē Geist in die Herzen geschriebē werde / auff daß wir von aller Sünde vnd Missethat abstehn / vnd durch rechtschaffene Bekehrung vns wenden zu dem Erzhirten vnnnd Bischoffen vnserer Seelen / Jesu Christo / vnnnd ihme für vnser Seelen ewige Ruhe vnd Frieden haben / Amen.

Die Ander Predigt vber das IX. Capitel des Propheten Danielis.



Vnd nun HERR vnser Gott / der du dein Volck auß Egyptenlandt geführet hast mit starcker Handt / vnd hast dir einen Namen gemacht / wie er jetzt ist / wir haben ja gesündigt / vnnnd seynd leyder Gottloß gewesen / ach HERR / vmb aller deiner Gerechtigkeit willen / wende ab deinen Zorn vnnnd Grimm von deiner Statt Jerusalem / vnd deinem H. Berge. Dann vmb vnser Sünde willen / vnd vmb vnser Vätter Missethat willen / trägt Jerusalem vnd dein Volck Schmach / bey allen die vmbher sind. Vnd nun vnser Gott / höre das Gebett deines Knechts / vnnnd sein Flehen / vnd sihe gnädiglich an dein Heyligthumb / das verstorēt ist / vmb des HERRN willen. Neige deine Ohren mein Gott / vnd höre / thu deine Augen auff / vnd sihe / wie wir verstorēt seyn / vnd die Statt / die nach deinem Namen genennet ist. Dann wir ligen für dir mit vnserm Gebett / nicht auff vnser Gerechtigkeit / sondern auff deine grosse Barmhertzigkeit. Ach HERR höre / ach HERR sey gnädig / ach HERR mercke auff / vnd thu es / vnd verzeuch nicht / vmb dein selbst willen / mein Gott / den deine Statt vnd dein Volck ist nach deinem Namen genennet.

Ausle-

Auflegung.



In der ersten Predigt vber diß neunnde Capitel / hat ewer Lieb vernommen / als der weise vnd H. Prophet Daniel in den Biblischen Büchern gelesen / vnd sonderlich in der Weissagung Jeremia die Zeit gemercket / welche Gott dem Babylonischen Gefängnuß hatte bestimpt / wie lang es währen solte / vnd auß Vergleichung aller Vmbständen selbiger Zeit abnimpt / es sey der gesetzte Termin bey nahe auß / vnd rücke das Ziel herzu / da / vermög Göttlicher Zusag / Statt vnd Tempel wider solte erbawet werden / habe er sich zu einem ernstlichen Gebett bereitet / daß Gott dieselbige seine Verheissung ins gnädige Werck richten wolte / zuvor aber habe er deß gansen Volcks Mißthat dem Herxan gebeichtet / vnd lauter bekant / daß ihnen nicht vnrecht / sondern rechte geschehen / daß sie von wegen vorhergehenden Vngehorsams vnd Verachtung aller Prophetischen Warnunge gegen Babel seyn geführt / vnd Jerusalem verstorret im Staub lige / allermassen / wie der H e x x lang zuvor durch seinen Knecht vnd Propheten Mose gedräwet habe.

Gebett des
Propheten
Daniels.

Jetzt folgt nach gethanem Bekänntnuß der Sünden das Gebett selber / deß Inhalts. daß Gott durch seine Barmhertzigkeit ihnen wölle gnädig seyn / sein Zusag leisten / vnd solches in Betrachtung seiner vorigen Guttthaten dem Volck Israhel erzeiget / auch vmb seiner Güte willen / vmb deß Herxan Mißthaten willen / vmb seines H. Namens Ehre willen / wie wir diß alles vnterschiedlich in dieser Predigt handeln wollen / Gott wölle seines H. Geistes Krafft dazu verleyhen / Amen.

Der Erste Theil.

Daniel erinnert
Gott seiner
vorigen
Gnad vnd
Hülff.

Anfänglich erinnert Daniel seinen Gott der vorigen herrlichen Hülff vnd Errettung / mit welcher er sein Volck Israhel vor aller Heyden Augen hat erhöhet / vnd ihm selber einen ewigen Namen gemacht. Vnd bittet also: Vnd nun H e x x vnser Gott / der du dein Volck auß Egypten geführt hast mit starker Hand / vnd hast dir einen Namen gemacht / wie er jetzt ist / wir haben ja gesündigt / vnd sind leyder Gottlos gewesen.

In seinem Gebett läßt Daniel Gleichwol noch immer seine vorige Reicht mit kurzen Worten mit vnterlauffen. Wie er dann hie abermals widerholt / sie seyen Gottlos vñ vnghehorsam gewesen. Doch zugleich dasselbig dahin richtet / daß

daß

Daß Gott in Betrachtung solcher Erkenntnuß vnd Bekännnuß der Sünden wölle Gnad einwenden. Er wil aber in den jetztgezeigten Worten so viel sagen: Es ist leyder nur zu viel wahr/ daß wir Gottlos gewest/ vnd wider dich vnd dein heyligen Willen gesündiger haben. Du woltest aber hierumb nicht gar verseygen/ vnd vertrocknen lassen die Brunnquell deiner ewigen Gnad vnd Barmherzigkeit. Bedencke/wie herrlich du vnser Väter vor Zeiten auß Egypten erlöset hast/da du sie mit grossen Zeichen Wunder vnd Bericht von der Hand Pharaos hast errettet vnd außgeführt auß dem Diensthauß vnd Feueroffen Egypti/ mit einem gewaltigen außgestrecktem Arm/ ihre Feinde ersäufft vnd vertilget/sie aber durch Meer vnd Wüsten belehret/wie eine Herde Schaf durch Moysen vnd Aaron. Durch welcher Erlösung dein Nam ist künde worden in allen Landen/Exo. 9. So wöllest nun alle dieselbe grosse Thaten an vnsern Vätern erzeig/an/ vns (iren Kindern) nit so gar lassen vergehen seyn/höre nit auß gutes zuthun dem Volck/welches du in den Voriaren so trefflich begnadiget/so gewaltig erlöset/so Väterlich belehrt vnd gleichsam auß Adlers Füzgel getragen hast.

Diß ist nit der geringsten Motiuen vnd Ursachen eine/mir welcher Daniel gedenckt Gott zur Gnaden zu bewegen/ vnd im sein väterliches Herz abzugewinnen. Gottes Gerechtigkeit

Daß er aber weiter in seinem Gebett spricht: Ach Herx vmb aller deiner Gerechtigkeit willen wende ab deinen Zorn vnd Grimm von deiner Statt Jerusalem/te. Ist zu wissen/ daß hie der Prophet nit versteht die ernste strenge Gerechtigkeit/nach welcher Gott anders nit kan/ denn der Sünden Feind seyn/ vnd vmb der Sünden willen auch die sündige Person straffen zeitlich vnd ewiglich/wann der selben seiner Gerechtigkeit kein Genüge beschicht durch Christum im Glauben ergreifen.

Sondern er wil alhie die Gütliche Gerechtigkeit Gottes verstanden haben/da sich beydes die Güte auff der einen Seiten/ vnd der Ernst auff der andern Seiten findet/ die Güte in Erbarmung über die Statt Jerusalem/der Ernst aber gegen der selben Widerwärtigen/die sie ohn alle Barmherzigkeit so elendiglich hatten verstor. Daß es diese Meinung hat/ Erbarm dich/o getreuer Herx deiner H. Statt vnd Berg Zions/wende ab von dir deinen grimmigen Zorn/ vnd nach deiner Gerechtigkeit thue ihr wider guts/zu wider/zu Verdriess/ vnd zur Raach gegen die jenige/die sich ihres Unfalls bisher getreuet haben/ vnd gestrocker von wegen der Schmach/ die Jerusalem tragen muß.

muß bey allen denen / die vmbher seynd / vmb der Sünden willen / die beydes vnser Väter vnd wir begangen haben.

Gott's
Stadt vnd
Berg.

Es ist aber in sonderheit wol zu mercken / was für ein Meisterstück Daniel allhie gebraucht / in dem er nit schlecht dahin sagt / Wende deinen Grimm von der Stadt Jerusalem / vnd von dem Berg Zion / sonder spricht: Von deiner Stadt / von deinem Berg. Dann das ist der rechten Argumenten eins / damit Daniel in seinem Gebett durch die Wolcken dringen / vnd an des Himels Pforten mächtiglich anknopffet / auch Gott sein Herz erweicht. Als wolte er sagen: Es ist ja Jerusalem deine Stadt / der Berg Zion dein Berg / dein H. vnnnd außgewählter Berg / der Berg des Stiffts / deines hohen herrlichen Gottesdiensts. Darumb erbarme dich vber deine eygene Stadt vnnnd Wohnung / die nach deinem H. Namen genennet ist.

Ehe wir aber in Erklärung des vbrigen Theils des Gebetts Danielis fortfahren / wollen wir zuvor besehen / was wir jm doch in diesem Stück seines Geistreichen Gebetts können ablernen.

Lehr / Vermahnung vnd Trost auß dem ersten Theil.

Das Gebett
erfordert
Buß.

Und erstlich erinnert vns das Gebett des Propheten / wann wir in Engsten vnnnd Nöhten seynd / daß wir sollen vnser Zuflucht suchen bey Gott dem Herrn / doch in der Ordnung / daß Reu vnnnd Erkenntniß der Sünden vorher gehe / vnd also das Gebett fließe auß einem zerfnirschten Geist. Dann so lang sonst das Herz ohne Erkenntnuß der Sünde ist / da hat statt / das geschrieben steht. Die Sünder (verstehe die vnbusfertigen Sünder) hören Gott nit / Joh. 6. Ursach ist die / dann man hebt vnreynge / sudelte Hände auff. Wenn ir schon ewer Hände außbreitet / verberge ich doch meine Augen vor euch. Vnnnd ob ihr schon viel bettet / höre ich doch euch nicht / denn ewere Hände sind voll Bluts. spricht der Herr zu seinem Volck / Esai. am ersten.

Nocht lehrt
recht betten.

Wann aber die Sünde erkannt ist / vnd Buß gethan / als dann kan man reine Hände auffheben. Wie daselbst Gott weiter spricht: Waschet / reyniget euch / thut ewer böses Wesen von meinen Augen / laß ab vom Bösen / lernet Gutes thun / trachtet nach Recht. So kommet denn / vnd laß vns mit einander rechten / spricht der Herr. Wenn ewer Sünde gleich blutroth ist / soll sie doch schneeweiß werden / vnd wenn sie gleich ist / wie Rosinfarb / soll sie doch wie

Wollen

Wollen werden. Als dann können wir getroßt betten in der ungetrübten Hoffnung wir sollen in dem so wir begehren/wann es allein uns nützlich und gut ist/erhöret und gewehret werden.

Dann darzu dienen uns auch die Trübsal dieser zeit/das wir dadurch werden ermuntert Gott zu suchen/und vor ihm unsere Herzen aufzuschütten/weil sonst außerhalb der Noth das Gebett kalt abgehet. Aber wenn Trübsal da ist/sagt Esaias/so sucht man dich/und wann du sie züchtigest/so ruffen sie ängstlich. Und bey dem Propheten Osea spricht der H e r r : Ich wil widerumb an meinen Ort gehen/bis sie ihre Schuld erkennen/und mein Angesicht suchen. Wenn es ihnen vbel geht/so werden sie mich früh suchen müssen und sagen: Kommet wir wollen widerumb zum H e r r n denn er hat uns zerrissen/er wird uns auch hehlen/er hat uns geschlagen/er wird uns auch verbinden.

Ose. 6.

Mit was Argumenten und Ursachen aber können wir Gott bewegen/das er uns erhöere? Antwort. Er ist zwar selber geneigt uns mehr zu geben/denn wir können verstehen oder begehren/auch uns zu erhören/ehe denn wir rufen/wie Esa. am 65. geschrieben steht: Doch auff das wir uns selbst exercitieren vnd erwecken/und die Zuversicht der Erhörung in uns stärken/sollen wir des Propheten Danielis Gebett in seinen Stücken wol erwegen/wie wir es ihm können ablernen.

Mit was Argumenten Gott zur Erhörung zu bewegen.

So ist nun diß der fürtrefflichen bewehrten Meisterstück eins/das er Gott erinnert seiner vorigen Hülff und Erlösung/wie Väterlich er ihnen beygestanden/wie herrlich er sie errettet habe.

1. Erinnerung der vorigen Hülff.

Die Kunst und Meisterstück treiben fleißig vnd gewaltig die geübten Heiligen Gottes durch die ganze H. Schrift hindurch.

Da Israel in der Wüste mit dem gegossenen Abgöttischen Kalb sich gang schwerlich hatte versündigtet/also das Gott zu Mose sagt: Lasse mich/das mein Zorn vber sie ergrimme/und sie aufffresse.

Exodi 32.

Da hielt Moses sein Anferwehler den Riß auff/steher vnd hielt ihn mit starkem Gebett/in welchem er Gott auch seiner vorigen Hülff erinnert und spricht: Ach H e r r /warumb wil dein Zorn ergrimmen vber dem Volck/das du mit grosser Krafft vnd starker Hande hast auß Egyptenlande geführt? Warumb sollen die Egypter sagen und sprechen: Er hat sie zu ihrem Unglück aufgeführt/das er sie erwürget im Gebirg/vnd vertilget sie von dem Erdboden. Kehre dich von dem Grimm deines Zorns/und sey gnädig vber die Bosheit deines Volcks.

Psal. 106.

9 Auff

Auff welche ernstliche brennende Fürbitt Moſis erfolgt iſt/ daß den H. Erren gerewet das Ubel/ das er dräwete ſeinem Volck zu thun.

Dauid hat diß Meiſterſtück in vielen ſeinen Pſalmen gebrauchet/ daß er den HERRN ſeiner vorigen Gnad/ Güte vnd Ererb. erinnert/ vnd daher bittet/ weil er zuvor ſich gnädig erzeigt habe/ ſo wölle er auch fortan dieſelbe Gnade nicht erleiſchen laſſen.

Im 25. Pſalmen ſpricht er: Gedenck HERR an deine Barmhertzigkeit vnd an deine Güte/ die von der Welt her geweſen iſt. Vnd im 77. Pſalmen ſteht geſchrieben: Ich dencke der alten Zeit / der vorigen Jahr. Ich dencke deß Nachts an mein Seitenſpiel/ vnd rede mit meinem Herzen. Mein Geiſt muß forſchen. Wird dann der Herr ewiglich verſtoſſen/ vnd ſeine Gnad mehr erzeigen? Iſts deß ganz vnd gar auß mit ſeiner Güte/ Vnd hat die Verheiſſung ein Ende? Hat denn Gott vergeſſen gnädig zu ſeyn / vnd ſeine Barmhertzigkeit für Zorn verſchloſſen? Aber doch ſprach ich: Ich muß das Leyden/ die rechte Handt deß Höchſten kan alles ändern. Darumb gedencke ich an die Thaten deß HERRN/ Ja ich gedencke an deine vorige Wunder.

Sonderlich aber im 85. Pſalmen / heilt der Prophet dem HERRN ſeine vorige erzeigte Gnad vnd Barmhertzigkeit für: HERR / der du biſt vormalß gnädig geweſt deinem Landt/ vnd haſt die Gefangenen Jacob erlöſet: Der du die Miſſethat vormalß vergeben haſt deinem Volck/ vnd alle ihre Sünde bedeckt/ Der du vormalß haſt allen deinen Zorn auffgehoben/ vnd dich gewendet von dem Grimm deines Zorns. Tröſte vns Gott vnſer Heylandt/ vnd laß ab von deiner Zornad vber vns. Wiltu denn ewiglich vber vns zornen? vnd deinen Zorn gehen laſſen ſinner für vnd für? Wiltu vns denn nicht wider erquickten/ daß ſich dein Volck vber dir freuen möge?

Wilt was ſchönen herrlichen Worten/ hat der Prophet Eſaias in ſeinem vnd der ganzen Kirchen Gebett/ dem HERRN ſeine vorige Götliche Hülff gleichſam für Augen geſtellt/ dadurch den Gnadensſchein ſeiner vnderlichen Barmhertzigkeit auffzuſchließen/ daß er ſich gleicher geſtalt in der damals ſtühende Noht gnädig vnd wilfährig wolte finden laſſen? Bittet der Prophet/ Er gedachte wider an die vorige Zeit / An den Moſe / ſo vnter ſeinem Volck ward / Wo iſt dann nun / der ſie auß dem Meer führete / ſampt dem Hirten ſeiner Herde? Wo iſt / der ſeinen H. Geiſt vnter ſie gab? Der Moſen bey der rechten Handt führete durch ſeinen heyligen Arm? Der die Waſſer trennet für ihnen her/ auff daß er jm einen ewigen Namen mache? Der ſie führet durch

durch

durch die Tieffe/wie die Ros in der Wüsten/die nicht kraucheln/wie das Die-
her/so ins Feld hinab geht/welches der Athem des Hexxa treibet. Also hastu
auch dein Volck geführt/auff daß du dir einen herrlichen Namen macheest:
So schawe nun vom Himmel/ vnd sihe herab von deiner heyligen/ herrlichen
Wohnung. Wo ist nun dein Eyffer/ deine Macht: Deine grosse herrliche
Barmherzigkeit helt sich hart gegen mir/ bistu doch vnser Vatter/ Den Abra-
ham weiß von vns nit/vnd Israel kenne vns nicht. Du aber Hexxa/ bist vn-
ser Vatter vnd vnser Erlöser. Von Alters her ist das dein Nam.

Also auch/ wenn wir betten wollen/ vnd Fleisch vnd Blut sich bedünckeln
läßt/ Gott wolle vns wegen vnserer Sünde nicht erhören: Da sollen wir auch
mit Moße/Dauid/Danieln/Esaiä/vnd andern Gläubigen gedencen an die
vorige Zeit/vnd herfür suchen/ was Gott vns samptlich/ oder einem jeden in
sonderheit in den vorigen Jahren gutes gethan hat. Daß ein jeder Christ also
gedencken vnd bitten kan. Ich habe ja Hexxa wider deine Gebott vnd Willen
schwöcherlich gesündigt/ vnd bin Gottloß gewesen/ vnd hettestu nach deiner H.
Gerechtigkeit gut Jug vnd Recht/ mich zeitlich vnd ewig zu verderben. Aber
gedenck/ Du getreuer Hexxa/an alle deine vorige Barmherzigkeit/die von
der Welt her gewesen ist. Gedencke mir der Sünden meiner Jugend vnd
meiner Vbertretung. Gedencke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit/
vmb deiner Güte willen. Sey du in gnade eingedenck/daß deine Hände mich
haben gearbeitet/vnd gemacht alles/was ich vmb vnd vmb bin. Gedenck/ daß
du mich auß Leymen gemacht hast/vnd wirfst mich wider zur Erden machen.
Du hast mich wie Milch gemolcken vnd wie Käse lassen gerinnen/Du hast mir
Haut vnd Fleisch angezogen/mit Veinen vnd Adern zusammen gefüget. Du
hast mich auß Mutterleib gerissen/ vnd mit mir einen ewigen Bund auffge-
richtet in der H. Tauff. Auch hastu mich ernehret von meiner Jugend auff/
Geistliche vnd leibliche Wolthaten hastu an mir gethan. Vnd dein Gütlich
Aufsehen bewahret meinen Athem.

Psalm. 28.

Job. 19.

Psalm. 71.

Der du nun vor bist gnädig gewest/ warum wolestu alle deine vorige
Barmherzigkeit/ vergebens erzeiger haben/vnd an mir lassen verlohren seyn?
Habe ich schon gesündigt/so ist es mir herzlich leyd. Dein Gnad aber vbertrifft
weit alle meine Sünde/dieselbe wolestu vor Zorn nicht verschließen/ sondern
geben vnd verleyhen/daß sie an mir armen Sünder zu deinem Lob vnd meiner
ewigen Wohlfahrt vernewert werde.

Wenn nun Gott also seiner hievor an vns geübten Barmherzigkeit/

V ii wir

mit inbrünstigem Gebett auß rewendem vnd gläubigem Herzen erhöret wirdt/ sol es ohne Frucht vnd Nachdruck nie abgehn/ daran wir keinen Zweifel haben dürfen. Wie wir darvon in andern Theil noch weiter wollen hören.

Der Ander Theil.

Es fährt Daniel in seinem Gebett fort/ vñ sagt ferner also:
Vnd nun vnser Gott höre das Gebett deines Knechts/ vñnd sein Glehen/ vñd sihe gnädiglich an dein Heylichumb/ das verstorret ist.

Hie bittet Daniel seinen Gott/ er wolle Augen vñd Ohren auffthun/ sehen vñd hören. Er wolle in Gnaden ansehen/ wie sein eygen. Heylichumb/ sein Haus vñd Wohnung verstorret sey/ die nach seinem Namen genent ward. Demnach wolle er vñd so viel desto mehr in erhören/ vñd seyne Scuffen vñd Glehen nicht lassen vergeblich oder vmb sonst seyn.

Daniel bittet
in dem Namen
des Messias.

Hierauff nun setzt vñnd gebrauchet der Prophet das mächtigste Argument vñd Bruch/ welche Gott weder kan noch mag widerachten. Da er spricht: Erhöre das Gebett deines Knechts vmb des Herrn willē. Wer ist der Herr/ vmb welches willen Got den Propheten erhören sol? Niemandt anders/ denn Messias/ anff welchen er vñd alle Außertwählten mit Verlangen gewartet/ vñd vnangesehen/ er noch nicht kommen war/ gleichwol Daniel alle seine Zuversicht auff in gesetzt vñd gerichtet hat. Als wolte er sprechen: Ob wol dein sündiges Volck der Erhörung des Gebetts/ vñd der Erlösung auß Babel nit werht ist/ so wollestu doch hierunter nit ansehen vnser Vñwürdigkeit/ sondern die Würdigkeit des versprochenen Messias/ welcher auß diesem deinem Volck sol geboren werden/ In welches Namen auff seinen Verdienst auch all vnser Gebett soll vñd muß erhöret seyn.

Psal. 132.
Ps. 31.

Derhalben neyge deine Ohren/ vñd höre/ thu deine Augen auff/ vñd sihe/ wie wir verstorret sind/ vñd die Statt/ die nach deinem Namen genennet ist. Da er dann abermals ein trefflich Meisterstück gebraucht/ vñd Gott der Ehr seines Namens erinnert/ daß er sich erbarmen wolle der Statt/ deren er sich nicht verläugnen kan/ von welcher er selbst gesprochen/ das sey sein Ruhe/ sein Wohnung/ da habe er sein Feuer vñd seinen Herd/ dahin hab er seines Namens Gedächtniß gestiftet.

Daß er aber ferner sagt. Denn wir ligen für dir mit vnserm Gebett/ nicht auff vnser Gerechtigkeit/ sondern auff deine grosse Barmherzigkeit. Hiermit vñd scheider er sein vñ seines Volcks Gebett/ von aller Verheylige Gebett.

bett.

bettet/ welche auff ihre eygene Gerechtigkeit sich verlassen/ als sey Gott schuldig sie vmb irer Frömmigkeit willen zu erhören. Daniel aber läßt sich vernemen/ weder er noch sein Volck wissen sich etwas für Gott zu rühmen/ darauff sie in irem Gebett trawen vnd bawen können/ ohn allein auff die grosse vnendliche Barmhertzigkeit Gottes.

Demnach er sich gleichsam dem Allmächtigen Gott zum Füßen legt/ vnd mit herglichem Seufften sein Gebett schleußt/ daß er sagt/ Ach H e x x höre/ Ach H e x x sey gnädig/ Ach H e x x mercke auff/ vnd thue es/ vnd vergeuch nit/ vmb dein selbst willen/ mein Gott/ denn deine Statt vnnnd dein Volck ist nach deinem Namen genennet.

Widerholet auff ein neues/ daß Gott sein Ehr bedencken wölle/ vnd vmb seiner selbst willen helfen/ dieweileinmal Statt vnnnd Volck nach seinem Namen genennet sey.

Lehr vnd Erinnerung auß dem Andern Theil.

Wir werden hie abermals etlicher Stück erinnert/ recht zu betten/ darinnen dann der Prophet Daniel ein Meister geweest ist. Derhalben wenn wir beydes vns selber zum Gebett ermuntern/ vñ Gott zu Erhörung bewegen wöllen/ sollen wir ihm vnser Elendt vnnnd Jammer klagen/ vnd bitten/ daß er dasselbe als vnser Vatter vnnnd Schutzherr beherzigen vnd sich vnser gnädiglich erbarmen wölle/ wie Daniel hie bettet/ Gott wölle ansehen/ weil beydes sie vnd das Heyligthum verstorret sind. Vnd zwar weiß Gott solch Elendt/ deren die ihn mit dem Gebett anlauffen/ nicht zu verachten. Denn er ist nicht Menschlich gesinnet/ hat nicht fleischliche Augen (spricht Job) sihet auch nicht/ wie ein Mensch sihet vnd richtet. Je elender sonst ein Mensch ist/ je weiter sich andere von im abthun. Gott aber ist so gesinnet/ je elender vnd betrübter der Mensch ist/ je näher wil er bey demselbigen seyn. Der H e x x ist nahe bey denen/ die zubrochens Herzens sind/ spricht der 34. Psalm Davids. Vnd sind das seine Gnadenwerck/ daß er den Bekümmerten beysthet/ vnd ihnen hilfft auß ihren Nöhten. Da findet er auch Materi vnd Gelegenheit seine Güte vnd vnaussprechlich Erbärmdd zu beweisen. Wie der 146. Psalm solche bedrangte Leut einführet in vnterschiedlichem Creutz vñ leyden/ vnd hierneben vermeidet/ wie Gott auch denselben helffe/ jedem auß seiner Noht. Der H e x x schaffer Recht denen so Gewalt leyden/ er speiset die Hungerigen

I.
Gott erkant
met sich der
Elenden.

Job. 10:

gerigen/ Der Herr erlöset die Gefangenen/ der Herr machet die Blinden sehend. Der Herr richtet auff die niedergeschlagen sind/ der Herr liebet die Gerechten. Der Herr behütet Fremdling vnd Waisen/ vnd erhebt die Witwen/ vnd kehret zu rück den Weg der Gottlosen.

Pfal. 25.
Pfal. 10.

Darumb reiben auch diß Stück die Heyligen in ihrem Gebett sehr. Dauid spricht: Siehe an mein Jammer vnd Elend. Item/ Du siehest ja/ denn du schawest das Elend vnd Jammer. Es stehet in deinen Händen/ die Armen befehlen dir/ du bist der Waisen Helfer. Wie denn auch der Prophet Jeremias in seinen Klagliedern durchaus dem Herrn das Elend der verstorbenen Stadt vnd Tempel vnd weggeführten Volcks kläglich erzehlet/ vnd darauff allwegen bittet/ Gott wölle sich vber ihr Trübsal vnd Kummer erbarmen/ vnd mit seiner erwünschten Hülff ihnen ein Ende daran machen.

II.
Im Namen
Christi zu bit-
ten.

Darnach wie der Prophet Daniel vmb des Herrn Christi willen/ der damals nach dem Fleisch zukünftig ward/ begeret erhört zu werden/ Also müssen auch wir denselben Mittler mitbringen/ wenn wir betten wollen/ So trifft das Gebett gewiß zu. Wie geschrieben steht Johannis am 15. Warlich/ warlich/ ich sage euch/ was ihr den Vatter bitten werdet in meinem Namen/ das wird er euch geben.

Rom 8.
Heb. 7.
Ephes. 3.

Dieser ist auch der einigze Mittler des Newen Testaments/ der vns als vnser Hoherpriester in Ewigkeit mit seinem allerheyligsten Verdienst mächtiglich vertreten kan/ wir auch durch ihn können einen Zugang haben zum Vatter mit aller Zuversicht. Also daß vns nicht von nöhten thut/ zu Fürsprechern allererst selbst erbitten vnd erwählen die verstorbene Heyligen/ von welchen Esaías spricht: Abraham weiß vns nicht/ Israhel kennet vns nicht/ sondern wir haben all gnug an Christo/ dann wie nur ein Gott ist/ Also (sagt Paulus) ist nur ein Mittler zwischen Gott vnd den Menschen/ der Mensch Jesus Christus.

Esa. 64.
1. Tim. 2.

III.
Das Gebett
soll nicht auff
eigenen Wär-
digkeit ge-
gründet seyn.
Esa. 64.
Wercheyli-
gen.

Auff dieses Messia einigen Verdienst vnd Würdigkeit soll vnd muß ein gläubiges Gebett gegründet seyn/ vnd nicht auff vnser eygen Würdigkeit. In massen der H. Prophet Daniel lauter bekennet: Wir ligen für dir mit vnserm Gebett nicht auff vnser Gerechtigkeit/ sondern auff deiner grossen Barmherzigkeit. Welches der liebe Prophet Esaías gleicher Weise thut/ als er spricht: Wir seynd alle sampt wie die Vnrainen/ vnd alle vnser Gerechtigkeit ist wie ein vnflätig Kleid.

Wo seynd denn nun die auffgeblasene Wercheyligen/ die in ihrem Ge-
bett

best sich auff ihre eygen Werck verlassen dörfen/ so es doch weder Daniel/ noch Esaias/ noch einiger gläubiger Mensch hat gethan/ oder thun dörfen? Unter dem Papstumb aber habens die Mönch vnd Nonnen gleicher gestalt wie zur Zeit Christi die Pharisäer ganz öffentlich gethan. Ist derwegen jr Gebett nit besser gewesen/ denn des hochmüthigen stolzen Pharisäers/ der sein Gebett lediglich gründete auff sein vermehrte Heiligkeit/ vnd mit seinen Wercken hoch eyher pranget. Luc. am 18. Gott/ ich dancke dir/ daß ich nicht bin wie andere Leute/ Räuber/ Vngerechte/ Ehebrecher/ oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste vier in der Wochen/ vnd gebe den Lebenden von allem daß ich habe.

Was sagt aber Christus hierzu? Er spricht: Dieser Pharisäer sey wider auß dem Tempel heim gegangen vor Gott vngerecht/ vnd sein Gebett sey nicht erhört. Der Zöllner der sey gerechtfertiget heimgegangen/ welcher in seinem Gebett lage für dem Herxod/ nit auff seiner eygen Gerechtigkeit/ sondern auff Gottes grosse Barmherzigkeit/ erkannte seine Sünd/ schlug an die Brust vñ sagt: Gott sey mir Sünder gnädig. Ist dannach auch diß ein Stück/ recht vnd also zu beten/ daß Gott dem Herxod sein Herz gerühret werde.

Aber dieses sollen wir ja nit vergessen/ oder dahinden lassen/ daß wir Gott in vnserm Gebett seines H. Namens Ehre erinnern/ daß er wölle mit Gnade dran gedencken/ wir sehen nach seinem Namen genennet. Dann wie vorzeiten das Jüdische Volk von wegen des Bundes/ den Gott mit jne hatte auffgerichtet/ ward nach Gottes Namen genennet. Also wir Christen im Newen Testament schnd gleichfals eyngeßcrieben mit Namen in den Bund Gottes/ in der H. Tauff mit vns auffgerichtet/ vnd also nit weniger/ als vorzeiten die Israelliten/ nach Gottes Namen genennet. Welches ein jeder Christ in seinem Gebett jn nutz machen/ vnd also mit Gott reden kan: Gedencke Herxod/ daß ich auff deinem H. Namen getaufft bin. Du kanst dich ja meiner nit verkügn. Bin ich schon Gottlos gewesen/ das vergibe mir gnädiglich/ gednck daß ich gleichwol in der Tauff nach deinem Namen genennet bin. Darumb vmb desselben deines Götlichen Namens Ehre willen/ wöllest mich nicht stecken lassen in meiner Angst vnd Noht.

Diß haben die Israelliten sehr vrgiert vnd getrieben/ wann sie von ihren Feinden waren angefohren/ oder sonst eine gemeine Noht vorhanden gewesen/ da baten sie Gott wölle nit zugeben/ daß die Ungläubigen sprechen: Wo ist nit jr Gott? Wie sie der Prophet Joel lehrt betten: Herr/ schone deines Volcks/ vñ laß dein Erbtheil nit zu schandē werden: Daß Heyden vber sie herrschen. Bar-

V tñj umb

III.
Gott der
Ehr seines
H. Namens
zu erinnern.

Joel. 2.

Judith. 7.

vmb wiltu lassen vnter den Heyden sagen/ Wo ist nun jr Gott? Vnd im Buch Judith/ als Holofernes die Stadt Bethuliam hatte beläget/ betrete das Volck auch also: Sey vns gnädig/vnnd straff vns du selbst/vnnd diereit wir dich bekennen/vbergib vns nicht den Heyden/die dich nit kenne/das sie nit rühmē/ Wo ist nun jr Gott? Sonderlich aber dringt der Prophet im 79. Psalmen fleissig darauff/ daß Gott vmb seines Namens Ehre willen wölle inen gnädig seyn/damit derselbige Nam nit bey den Vngläubigen geschändet werde: Hülff du vns Gott vnser Heiffer/ vmb deines Namens Ehre willen/ Errette vns/ vnd vergib vns vnser Sünde vmb deines Namens willen. Warumb lässestu die Heyden sagen: Wo ist nun ihr Gott?

Vergleichen Spruch mehr in den Psalmen zu finden seynd/ die wir auch in vnsern Nöhten/ bevorab wider den Papst vnd Türcken/ gebrauchen können vnd sollen. Als daß wil auch Gott eyffern vmb seines allerheyligsten Namens Ehre/auff daß des Schmahens bey den Feinden Gottes vnnd seines Volcks ein Ende gemacht werde.

V.
Das Gebett
besteht nicht
in viel Wor-
ten/sondern
in reichem
Geist.
Matth. 6.

Auch lernen wir weiter auß Danielis Gebett/daß die Krafft des Gebetts nit stehe in vielen Worten/sondern in dem innerlichen Seuffzen des Geistes. Wie Christus sagt zu seinen Jüngern: Weñ jr bettet/solt jr nit viel plappern/ wie die Heyden/denn sie meynen/ sie werden erhöret/ wenn sie viel Wort machen. Allerdings/ wie vnser Papisten mit ihren Rosenkränzen gerhan/da sie heraußer geplappert haben jr Gebett ohne Geist vnd Warheit/nur auff daß sie bald fertig damit würden/ vnd verhofften doch durch dasselbe geihane Verck ires Geistlosen Gebetts/ Ablass vnd Vergebung der Sünden zu erlangen.

Psal. 142.

Johann. 4.
Sprach. 29.
Psaln 56.

Heb. 3.

An vnser Propheten Gebett aber sehen wir/daß da lauter ernstlich Seuffzen des innerlichen Geistes vnd Herzens sey/Ach HERR höre/ Ach HERR sey gnädig/Ach HERR mercke auff/vnd thue es/2c. Ein solch ängstiges Ach vnnd Seuffzen/das auß bußfertgem Herzen vnd Veritawen auff den Verdienst Christi/hersteufl ist das rechte Gebett/welches Gott angenehm ist/ vnd vor ihm nütze/wie ein Rauchopffer vnd ein solche Hände Aufheben/wie ein Abendopffer. Dañ Gott ist ein Geist/darumb wil er angebetet seyn im Geist vnd in der Warheit. Vnd soll solch jr Ach/ jr Seuffzen durchdringē durch alle Wolcken/ ire Ehrenten solle gezelt/ vnd von Gott gleich als in einen Sack gesamlet seyn/ der wil sie mit Gnaden ansehen/vnd dasselbige von wegen der allerwürdigsten Fürbitte/ Gebett vnnd Flehen Christi/welches er am Tag seines Fleisches mit starkem geschrey vnd Ehrenten für vns alle mitliglich geopffert hat.

Der

Der barmherzige Gott vnd Vatter vnser HERRN Jesu Christi wolle auch unsere kalte Herzen zur Buß vnd innbrünstigem Gebett erwecken / vnser Seuffzen vñnd Wehklagen hören / nicht vmb vnser selbst willen / sondern vmb der Fürbit vñnd Verdienste seines Sohns Jesu Christi willen / auff daß wir in dieser letzten trübseligen Zeit vor vnsern grimmigē Feinden durch Gottes Hülff vñnd gnädige Rettung bestehn / vñnd durch Welt / Todt vñnd alles Herkenleydt dringen mögen in das ewige Leben / da nichtmehr soll gehört werden die Stimm des Weynens / noch die Stimm des Klagens. Darzu vñnd mit allen Gnaden helfen wolle Gott Vatter / Sohn vñnd heyliger Geiſt gelobt vñnd gebenedeyet in Ewigkeit / Amen. Esas. 5.

Die dritte Predigt über das IX. Capitel des Propheten Danielis.

Als ich noch so redet vñnd bettet / vñnd meine vñnd meines Volcks Israels Sünde bekennete / vñnd lag mit meinem Gebett für dem HERRN / meinem Gott / vmb den heyligen Berg meines Gottes / eben da ich so redet in meinem Gebett / slog daher der Mann Gabriel / den ich vorhin gesehen hatte im Gesicht / vñnd rühret mich an / vmb die Zeit des Abendtopfers. Vñnd er berichtet mich / vñnd redet mit mir / vñnd sprach: Daniel / jetzt bin ich außgangen dich zu berichten / denn da du anfingest zu betten / gieng dieser Befehl auß / vñnd ich komme darumb / daß ich dir anzeigen / Denn du bist lieb vñnd werthe.

Auslegung.

Die innbrünstig der heylige Prophet Daniel Gott dem HERRN / im Namen des ganzen Jüdischen Volcks geflehet habe / vñnd gebetten vmb Vergebung der Sünden / vñnd Abwendung ihres erlittenen Elends / auch erbawung der heyligen Statt vñnd Tempels zu Jerusalem / das ist nach Notdurfft in den vorgehenden zweyen Predigten erkläret.